

Großtkauer Zeitung

Ämtliches Organ für die Staats-

Kreis- und städtischen Behörden

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend

Bezugspreis für den Monat durch die Post oder Nachträger 1,15 RM., für Geschäftskunde 95 Pf. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle Großtkau, Ring 1, bei den Postämtern und von den Buchhändlern entgegengenommen. Strauß, Verteilungsstellen, bezogenen durch höhere Anstalten, begründen keinen Anspruch auf Niederhaltung des Bezugsgebühres oder Nachlieferung der Zeitung.



Anzeigen-Preise:

Der einseitige Raum in Millimeterhöhe für den Kreis Großtkau 3 Pf., außerhalb desselben 6 Pf., im Restmetel 15 Pf. Anzeigen nimmt die Geschäftsstelle Großtkau, Ring 1, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend bis spätestens 9 Uhr vormittags entgegen. Größere Anzeigen wollen man unbedingt schon Montag, Mittwoch und Freitag aufgeben. — Postfachkonto Großtkau 20416.

Fernsprecher 84

Fernsprecher 84

Beilagen: »Das bunte Blatt«, »Unterhaltung und Wissen«, »Aus dem Großtkauer Lande«, »Die Volksbücherei«

Nr. 116

Sonnabend, den 30. September 1933

56. Jahrgang

Zum 86. Geburtstag des Reichspräsidenten

Vater des Vaterlandes

Vor wenigen Wochen hat das neuwache junge Deutschland auf dem demütigen Schlachtfeld von Tannenberg eine längst fällige Ehrenschuld eingelöst, indem es zum Zeichen des Dankes für die unvergänglichen Taten des ruhmgekrönten Feldherrn des Weltkrieges den Namen Hindenburgs mit der Scholle seiner ostpreussischen Heimat auf alle Zeiten verbunden hat. Wie damals das ganze deutsche Volk an der Ehre des Generalfeldmarschalls innigen Anteil genommen hat, so gedenkt es auch jetzt am 86. Geburtstag des Reichspräsidenten mit Ehrfurcht und Dankbarkeit seines großen Staatsoberhauptes. Das junge Deutschland wird es dem Reichspräsidenten nie vergessen, daß er an dem historischen 30. Januar dieses Jahres durch die Berufung des Führers der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung in das Kanzleramt den Weg für die Gesundung und den Wiederaufstieg unseres Vaterlandes frei gemacht hat. Durch diese von hohem Verantwortungsbewußtsein und staatsmännischer Klugheit zeugende Tat hat er es ermöglicht, daß Adolf Hitler dem jahrelangen Kampf gegen den unheilvollen Einfluß des Marxismus und der korrupten Parlamentsherrschaft zum erfolgreichen Siege führen konnte. Wie Hitler einst als unbekannter Musketeer unter der Führung Hindenburgs in den Reihen seiner Kameraden für Deutschlands Freiheit kämpfen durfte, so fanden sich jetzt der große Reichspräsident und der junge Volkstankler zu gemeinsamen Wirken im Dienste des Volkes zusammen, um das Erbe der Väter zu retten und die deutsche Nation von ihren inneren und äußeren Widersachern zu befreien. Daß die Zusammenarbeit dieser beiden Männer dem deutschen Volke nur zum Segen gereichen konnte, dafür bürgte schon der Geist, der jeden von beiden befeuerte, der Geist der treuen Pflichterfüllung und der restlosen Eingabe an das Vaterland. Und wir selbst haben es in den vergangenen Monaten ja alle miterlebt, wie erfolg- und gegenreicht sich dieser Bund für unser Volk ausgewirkt hat. Im Innern ist der marxistische Feind zu Boden geschlagen und dem Vordringen des Bolschewismus ein für allemal Halt geboten. Ueberall, auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens ist die Macht des Marxismus gebrochen, der volkszerstehende Einfluß des rassistenden Judentums beseitigt und wieder der gesunde deutsche Geist zu Ehren gebracht. Das deutsche Volk hat sich innerlich wiedergefunden, Deutschland ist erwacht. Niemand wird diese Schicksalswendung mit größerer Genugtuung und Freude begrüßen als der Reichspräsident selbst, der einst schon als junger Offizier auf dem Schlachtfeld für Deutschlands Einheit gekämpft hat und dann ein Menschenalter später den furchtbaren Zusammenbruch seines Volkes erleben mußte. Einem gütigen Schicksal ist es zu verdanken, daß Hindenburg, der von jeher der Hüter der deutschen Einheit war und immer wieder zu wahrer Volksgemeinschaft gemacht hat, auch die nationale Wiedergeburt Deutschlands miterleben durfte und als Reichspräsident und friedlicher Schirmherr der Nation den Sieg der nationalen Erhebung und Einigung entscheiden durfte. Ihm, dem getreuen Erbknecht des deutschen Volkes, der bis zum heutigen Tage ungebeugt an der Spitze seines Volkes steht, gelten die Glückwünsche der ganzen Nation, ihm, der in Wahrheit den Namen Vater des Vaterlandes verdient.



Hindenburg

Wir preisen laut dein hehres Heldentum
Und künden jubelnd deiner Taten Ruhm
Und treten dankend vor dein Angesicht.
Du aber, wenn auch von der Glut bewegt,
Die in Begeisterung die entgegensteh't
Weißt schlicht und preislich:
„Dank Gott! Ich tat nur meine Pflicht.“
Hört dieses Führerwort, es machte Preußen groß,
Die Pflicht erfüllen, ist das große Los,
Das uns befreit von unsrer Knechtschaft Ketten.
Blid auf die Männer, die das Reich ertrotten.
Sie wirken rastlos, handeln groß und schlicht,
Nicht um des Ruhmes willen, nein, aus deutscher Pflicht!

Sörg B e j l e r • G e r a .

Van der Lubbe gesteht

Er gibt die Reichstagsbrandstiftung zu

Leipzig, 30. September.

Im Verlaufe der Sitzung des achten Verhandlungstages im Reichstagsbrandstiftungsprozeß hat der Hauptangeklagte van der Lubbe auf eine Frage des Vorsitzenden, ob er das Reichstagsgebäude in Brand gesteckt habe, mit einem leisen Ja geantwortet.

Nachdem das Gericht eine Reihe der Berliner Bekannten und Freunde van der Lubbes als Zeugen vernommen hatte, vernahm das Gericht den Angeklagten van der Lubbe darüber, wann er den Reichstagsbrand ausgeführt habe. Der Vorsitzende forderte den Angeklagten auf, frank und frei zu erzählen, wie er es gemacht habe. Van der Lubbe schweigt und hält den Kopf gesenkt. Es entspinnt sich dann ein längeres Frage- und Antwortspiel zwischen dem Vorsitzenden und van der Lubbe, bei dem der Angeklagte entweder gar keine oder widersprechende Aussagen gibt.

Schließlich fragt der Vorsitzende: „Haben Sie das Reichstagsgebäude angezündet?“

Van der Lubbe sagt ganz leise: „Ja.“

Grußwort zum Erntedanktag

Der deutsche Erntedanktag ist Dank für den reichen Erntesegen des Himmels und der Erde. Er ist Dank des ganzen Volkes an den deutschen Bauer für seine harte Arbeit, für seinen Dienst an der Scholle. Der deutsche Erntedanktag ist noch mehr, er ist ein starkes Bekenntnis der Nation zum deutschen Bauernum als dem Träger deutscher Kraft und Zukunft. Er ist der Tag des deutschen Bauern. Bauer und Arbeiter reichen sich die Hand. Alle Stände, alle Schichten, jung und alt, das ganze deutsche Volk grüßt am 1. Oktober den vom Nationalsozialismus zu neuer Freiheit geführten und zu neuem Dienst berufenen deutschen Bauern. Die Nation grüßt den Reichsnährstand!

R. Walter Darré,

Reichsbauerführer und

Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.

„Wann haben Sie den Entschluß dazu gefaßt?“ fragt der Vorsitzende weiter.

Van der Lubbe antwortet: „Kann ich nicht sagen.“

Vorsitzender: Sie sollen uns stehend erzählen, wie es gewesen ist. Wenn ein Angeklagter die Aussage verweigert, dann bleibt mir nichts anderes übrig, als entsprechend zu verfahren.

Klarstellung des Brandweges

Der Vorsitzende unterbricht dann die Verhandlung durch eine kurze Pause, in der zwei große Karten aufgehängt werden, auf denen man die Grundrisse des Erntedankfestes und des Hauptgeschlosses des Reichstagsgebäudes sieht. Der Vorsitzende schildert auf Grund der in der Voruntersuchung gemachten Angaben des Angeklagten den Weg, den van der Lubbe genommen hat. An der Karte markiert ein Gerichtsangestellter mit einem langen Stab den jeweils vom Vorsitzenden bezeichneten Punkt.

„Sie sind also“, so führt der Vorsitzende aus, „nachdem Sie kurz vor 9 Uhr am Reichstag angekommen waren, rechts von der großen Auffahrt nach Uebersteigung des Geländers an der Außenseite des Gebäudes emporgelockert und sind nach Ueberwindung der Brüstung des Fensters auf dem Balkon vor dem ersten Fenster des Restaurantcaumes im Hauptgeschloß gelangt!“

Im weiteren Verlauf der Sitzung gibt dann der Vorsitzende ein ganz ausführliches Bild des sogenannten Brandweges an und schließt:

„Sie haben am Schluß Ihrer Vernehmung angegeben, daß Sie glauben, zur Durchführung der ganzen Brandlegung etwa 15 bis 20 Minuten gebraucht zu haben. Die Proben, die daraufhin unternommen wurden, haben die Möglichkeit bekräftigt, daß man in dieser Zeit den Brandweg machen und die Brandstiftung ausführen kann.“

„Das wollte ich“, bemerkte der Vorsitzende am Schluß seiner Ausführungen, „heute zur Klarstellung des Brandweges dem Angeklagten vorhalten. Er ist diesen Vorhaltungen gefolgt und hat Ihre Richtigkeit bestätigt.“

Sprengstoffbeschlagnahme im Ruhrgebiet

Reddinghausen, 30. September.

Die Staatspolizeistelle Reddinghausen hat eine erfolgreiche Aktion gegen den verbotenen Rot-Front-Kämpfer-Bund in Reddinghausen, Serfen, Bolltrop und Westerhoff durchgeführt, in deren Verlauf vierzig kommunistische Funktionäre festgenommen wurden. Waffen, Munition und Sprengstoff konnten beschlagnahmt werden. Es wurde festgestellt, daß Rotfront-Funktionäre im Reddinghausener Bezirk Schmelzer von verschiedenen Zügen zum Diebstahl von Sprengstoff verleiht haben. Fünf Zehnmesser kamen in Haft.

Razzia nach Schwarzarbeitern

Erfolgreiche Aktion in den Berliner Zentralmarktallen.

In den Berliner Zentralmarktallen wurde früh um 6 Uhr eine Groß-Razzia nach Schwarzarbeitern durchgeführt. Aus ganz Berlin waren etwa 240 beamtete Prüfer der Wohlfahrts- und Arbeitsämter zusammengezogen worden und außerdem war ein größeres Aufgebot Schutzpolizei eingeleitet, um die anliegenden Straßen abzuriegeln und die Marktalleneingänge zu sperren. Die Aktion vollzogene sich völlig reibungslos ab und führte zu einem vollen Erfolg. Zahlreiche Arbeiter, die sich nicht ausweisen konnten, wurden von den Prüfern notiert zur Nachkontrolle inwieweit es sich hier um „Schwarz“ handelt. Eine erhebliche Anzahl, die ohne weiteres als Schwarzarbeiter festgestellt wurde, mußte den Gang zum Polizeirevier antreten. Rund 100 Personen konnten der Schwarzarbeit überführt werden.

Lokales

— Vom Magistrat in Grottkau wird uns zur Veröffentlichung mitgeteilt: Am 11. September 1932 beschloß die Generalversammlung der Grottkauer Volksschule ihre Auflösung und Liquidation durch Uebertragung auf die Stadtsparkasse zu Grottkau.

Nachdem nunmehr die Liquidation beendet ist, dürfte es angebracht sein, einen Rückblick auf die Gründe, die zur Liquidation führten, zu tun.

Die Bank, die im Jahre 1875, in einer Zeit des wirtschaftlichen Aufstieges, gegründet worden war, stand, obwohl die Entwicklung eine gute war, unter einem guten Stern. Zweifelslos hat vom Anfang der 1890er Jahre an eine schlechte Verwaltung stattgefunden und es ist nicht verwunderlich, wenn es im Jahre 1898 alsoan zur Aufhebung von erheblichen Unterhaltungsarbeiten durch den damaligen Kassierer Klemenz kam. Die Genossen mußten den Verlust decken und die Reserven gingen verloren. In der Folgezeit hatte die Bank eine besonders gute Entwicklung und überstand auch sehr gut die Kriegsjahre, die an alle Kreditinstitute erhebliche Anforderungen stellten. Die Inflationszeit jedoch nahm der Bank vernünftiger Weise das Mittel zum Verlies. Seit der Stabilisierung ist die Beobachtung gemacht worden, daß die Liquidation der Bank, wenn überhaupt einmal welche vorhanden waren, in keinem Verhältnis zu den Verpflichtungen standen. Die deutschen Sparkassen z. B. müssen einen ganz erheblichen Prozentsatz ihrer Einlagen liquide anlegen, d. h., es muß ein hoher Betrag an jederzeit greifbaren Wertpapieren vorhanden sein, ein anderer Teil muß in Wertpapieren, kurzfristigen Wechseln und sonstigen jederzeit liquidierbaren Darlehen angelegt sein, jedoch auch in ungenügenden Zeilen immer Mittel vorhanden sind. Bei der Volksschule dagegen wurden oft Ausleihungen vorgenommen mit Geldern, die erst bei beider Stelle wiederum geborgt waren. Kredite, die vor Jahren gegeben wurden, mögen damals bestimmt als gut anzusehen gewesen sein, sind nicht entsprechend beobachtet worden. Wenn früher einmal der Grundplan im Kreditgeschäft bestand, daß der ungesicherte, also der ohne jedes Pfand gegebene Kredit, der beste sei, so konnte in den vergangenen Jahren hiervon nicht mehr gesprochen werden. Und wurde es getan, und die Volksschule hatte dies getan, dann gab es meist schwere Enttäuschungen. Der „königliche Kaufmann“ lebt nur noch in verarmten Betrieben. Die Regierung des Dritten Reiches hat es sich zur Aufgabe gestellt, die Person des „königlichen deutschen Kaufmanns“, der in der ganzen Welt gehrt und geachtet wurde, wieder zu schaffen. Vielleicht mag sogar ein Vorwurf, der oft erhoben wurde, daß die Volksschule selbst alte Grundstücke erwerben und deshalb ein Risiko erleben mußte, eine gewisse Berechtigung haben. Wenn schon Kredit nicht beobachtet, Zinsen nicht beigetrieben wurden, und dies in Zinsen, wo noch allenfalls Zinsen zu zahlen leicht möglich war, so dürfte es aber nicht vorzukommen, daß Kredite dauernd erhöht und Zinsrückstände mehrmals kapitalisiert wurden. Mitunter wurden gute Pfänder aus der Hand gegeben, Wertpapiere, für einrückende Kredite noch rechtzeitig Sicherheiten heranzuziehen, wurden verpaßt. Abzahlungen auf Kredite wurden zur Selbstenheit. Durch eine Aufsperrung von Sparanlagen, zu der die Volksschule nicht verpflichtet war, ist wohl versucht worden, das alte Vertrauen zu den Sparern wieder herzustellen. Der erhoffte Neuzugang zeigte nicht an. (Die Volksschule hat mit 12 1/2 Prozent, die oberste Sparkasse mit 29 Prozent angeordnet). Es mußte also mit der Volksschule, wie geschähen, kommen. Bereits Ende 1931 machte sich ein Geldbedarf bemerkbar, der nicht gedeckt werden konnte, jedoch die verlangten Auszahlungen nicht, oder nur oft verpaßt, erfolgen konnten. Bei einer im Frühjahr 1932 stattgefundenen Generalversammlung, wo zweifelslos schon schwere Eingriffe hätten erfolgen müssen, gab ein auswartiger privater Revor, der die Bank revidiert hatte, die Erklärung ab, daß „alles in bester Ordnung sei“. Es scheint allerdings nur eine rechnerische Fiktion stattgefunden zu haben. Wohl nur mit einer Ausnahme stand jedoch Vorstand und Aufsichtsrat auf dem Standpunkt, daß etwas Durchgreifendes geschähen müsse, um die Bank wieder auf die Beine zu bringen. Die Erklärung des oben erwähnten Revors beruhigte nicht. Als dann allerdings etwas „Durchgreifendes“ geschähen, stellte es sich heraus, daß schleimigst ein Weg gefunden werden mußte, um weitere Verluste zu vermeiden. Nach mehreren Versuchen zur Sanierung wurden dann Verhandlungen mit der Stadtsparkasse Grottkau aufgenommen, die dann zu dem einigangenen genannten Beschluß geführt haben. Bei der Neuaufrichtung der Bilanz mußte der Reservefonds ganz abgeschoben und von jedem Genossen mußten RM. 100 zur Veranschlagung gezahlt werden. Die erste große Sorge war die: „Wie werden weitere täglich durchaus mögliche Verluste vermeiden?“ Wenn die Stadtsparkasse die Geschäfte übernahm, dann von dem Gesichtspunkte heraus,

Nationale Solidarität

Der Herbst geht ins Land. In wenigen Monaten wird der Winter seinen Einzug halten. Es zengt von dem tiefen Verantwortungsgefühl der nationalen Regierung gegenüber der Not vieler Millionen deutscher Volksgenossen, wenn sie schon jetzt umfassende Maßnahmen zur Sicherung des winterlichen Volkstandes in die Wege leitet, Maßnahmen, wie sie in jeder Größe und Durchschlagskraft noch niemals zuvor von einer deutschen Regierung oder einem fremden Volk getroffen worden sind. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, hat die Grundzüge des unter der Parole: „Kampf gegen Hunger und Kälte“ organisierten gewaltigen Winterhilfswertes der Öffentlichkeit bekanntgegeben. In seiner eindringlichen Rede prägte Dr. Goebbels, der unermüdbliche Führer des nationalsozialistischen Deutschlands, das Wort von der „Not und Vorgesamtheit“, zu der das ganze Volk zusammengehört werden muß. Und Adolf Hitler, der Führer und Kanzler, viel im Anschluß an Dr. Goebbels Rede alle Deutschen an die Durchführung des Hilfswertes im Geiste nationaler Solidarität freudig und opferwillig mitzuarbeiten. Es ist die Solidarität unter eigenem Volke, die ungeteilte Verbundenheit nicht nur im glücklichen, sondern auch in schlimmen Tagen, die Verbundenheit nicht nur mit denjenigen, die vom Unglück verfolgt sind... Wenn das ganze Volk richtig erfaßt hat, daß diese Maßnahmen für jeden ein Opfer bedeuten müssen, dann wird aus diesen Maßnahmen heraus nicht nur eine Welteroberung der materiellen Not eintreten, sondern es wird noch etwas viel Gewaltigeres herauskommen; es wird daraus die Ueberzeugung erwachsen, daß diese Volksgemeinschaft nicht ein leerer Begriff ist, sondern daß sie wirklich etwas Lebendiges ist... Der Segen, der aus dieser Gemahtheit, aus dieser nationalen Solidarität kommt, ist viel gewaltiger und viel nützlicher, als das Opfer, das der einzelne Mensch dafür bringt.

Der Appell der nationalen Regierung wendet sich auch an den deutschen Handwerkerstand. Das Handwerk wird im Reichsgebiet des Winterhilfswertes vertreten sein. Darüber hinaus wird man sicherlich die kritischen und bezweifelnden Handwerksorganisationen weitgehend als Träger der zu leistenden Arbeit in der Durchführung des Hilfswertes einschalten. Besonders Aufgaben werden vorwiegend der Mahrungsmittel- und Bekleidungsgebiete zugewiesen werden. Die nationale Regierung darf der vorbildlichen Mitarbeit des Handwerks gewiß sein. Auf Grund seiner wirtschaftlichen Aufgaben und seiner sozialen Struktur ist das Handwerk wahrhaft volksverbunden, wohl

mehr als irgendein anderer Stand. Die selbständige Handwerkerfamilie kommt zum großen Teil unmittelbar aus dem Hause der deutschen Arbeiterfamilie; der handwerkliche Nachwuchs, der zu späterer Selbständigkeit strebt, rekrutiert sich immer wieder zu Hunderttausenden aus deutschen Arbeiterkudern. Dem Handwerkerstand ist daher seit Jahrhunderten das Gefühl volksgemeinschaftlicher, nationaler Solidarität zu eigen gewesen. Und das ist es, was das Handwerk aus alljährlicher Erfahrung. In seinen eigenen Reihen geht ja die Not um. Wie lange schon ist das schöne Wort: „Handwerk hat goldenen Boden“, nichts anderes mehr als nur wehmütige Erinnerung. Das verlorene Selbst hat nicht unmaßlich dreizehn lange Jahre fern unheilvolles handwerkseindliches Wejen treffen können.

Der Gedanke der nationalen Solidarität, zu deren Verwirklichung Adolf Hitler die Nation aus Anlaß des Winterhilfswertes aufgerufen hat, soll sich nicht in einer einmaligen Kräfteanstrengung erschöpfen. Er muß vielmehr in Zukunft ganz allgemein zum Leitstern für die Beziehungen zwischen den einzelnen Ständen und Schichten des Volkes werden. Dann wird auch der Handwerkerstand wieder zu Ehren kommen. Zu vornehmlich — anlässlich der Handwerkererbewoche vom 15. bis 21. Oktober — tritt das Handwerk vor das deutsche Volk und ruft selbst zu einem Hilfswort, zum „Segen der Arbeitsbeschaffung im Kleinen“, auf. Es gibt ja kein besseres Hilfswort, als Arbeit zu beschaffen. In der Erbewoche ist die innige Verbundenheit des Handwerkes mit dem deutschen Volke in aller Deutlichkeit herauszukommen. Jedermann soll erfahren, was er dem Handwerk, seinen Meistern, Gesellen und Lehrlingen schuldig ist.

Und zum Schluß noch eins: dem Gedanken der nationalen Solidarität ist der Gedanke der ständischen Gemahtheit zuzubringen. Von Werkstatt zu Werkstatt, von Handwerkszweig zu Handwerkszweig muß solidarische Stimmung gepflegt und — was entscheidend ist — jobdankige Hande geübt werden. Eine ernste Gemahtheitsforderung ergibt, daß hier noch unendlich viel auf lebendige Erfüllung wartet. Der ständische Neubau wird dem Handwerker das organisierte Werkzeug zu liefern haben, um den Gedanken der ständischen Solidarität von unten her verwirklichen zu helfen. Von der ständischen Solidarität führt ein gerader Weg zur Solidarität der Nation.

Joseph Rieger, Syndikus, Neustadt 26., als Bezirksbevollmächtigter für die Reichs-Handwerks-Erbewoche.

die hiesige Wirtschaft vor einer schweren Erschütterung zu bewahren. Bei einer Liquidation müßten sämtliche Kredite gekündigt und beizugezogen werden, und dies zu einer Zeit, wo Geld sehr schwer zu beschaffen, meist sogar unmöglich war. Zudem hätte eine längere Liquidationsdauer auch noch erhebliche Mittel verschlungen, die außerdem von den Genossen hätten aufgebracht werden müssen. Wenn damals der oder jener Schuldner der Volksschule Unannehmlichkeiten mit der Beschaffung von Sicherheiten, Beleihungsinstrumenten pp. hatte, so mag sich dieser gegogt sein lassen, daß er dadurch, daß er selbst nicht Ordnung in seinen Kreditverhältnissen gehalten hätte, ein gutes Teil mit Schuld trag an dem Ende der Bank. Es mußte zudem auch in allzu kurzer Zeit zu viel geschafft werden. Die Schuldlosen müßten oft nachgeholfen werden, zum Teil waren drei-, vier- und fünfjährige Zinsrückstände vorhanden. Das Genossenschaftsregister war oft nicht vervollständigt. Beachtet man hierbei, daß die Bank rund 80 000 RM. fällige Vermögensgegenstände hatte, die sofort bezahlt werden mußten. Der Vorstand der Stadtsparkasse hat in vielen Dauererklärungen über die Kredite beraten und immer wieder von den Schuldneren nur Ordnung in den Kreditverhältnissen verlangt. Vieles mußten neue Kredite bewilligt werden, um alte verfallene Kredite mit zu sichern. Heute sind die Schuldner der Volksschule bis auf einige wenige Fälle, wo sehr ungenügende Ordnung gehakt wird, froh, daß sie die Schuld bei der Sparkasse haben, zumal der Zinsfuß für diese Hypotheken auf 5 1/2 Prozent und für sonstige Kredite auf 6 1/2 Prozent gekürzt worden ist. Auch der Sparer braucht keine Sorge mehr um seine Ersparnisse zu haben. Gedankt sei vor allem den Sparern, die zur Zeit des Ueberganges der Volksschule auf die Sparkasse eine so maßvolle Hilfe gezeigt haben. Die Sparkasse wird nun aber auch ihrerseits alles Mögliche tun, um den Schuldneren über die schwere Zeit hinwegzuhelfen, denn gerade jetzt dürfen wir doch alle doppelt hoffen, daß sowohl Schuldner als auch Sparer vor einer besseren Zukunft stehen.



Segen der Arbeitsbeschaffung im Kleinen
Grade auf den Einzelnen
Kommt es an!
15.-21. Oktober 1933

Segen ist der Mühe Preis. Vor Hunger und Not bevahren uns Water und Ader: Datan erheben wir uns am Entbeantlog, daran denken wir, wenn wir so selbstverständlich und gehobit Frucht und Ergeunis der Arbeit des Bauern nach Hause tragen — ein Gedante, den auch die heutige Anzeige von Kaiser's Kaffeegeschäft nachruft. Da nun aber die Erde selbst nicht alle Not lindern kann, muß der Mensch helfen. Diesen Grundatz verwirklicht auch die Firma Kaiser's Kaffeegeschäft, wenn sie wiederum Lebensmittel für die Winterhilfe spendet und zwar in diesem Jahre die beachtenswerte Menge von einer Million Pfund Lebensmittel im Werte von 200 000 RM., die durch ihre Verkaufsstellen als dreijähriger Beitrag für das Winterhilfswert der NS-Volksmohlfahrt verausgabt werden. Die Spende verteilt sich, wie bei den früheren Winterhilfen von Kaiser's Kaffeegeschäft, auf alle Orte des Reiches, in denen die Firma Verkaufsstellen unterhält.

Schlechte Getreide im Ansguh befringt eine besse e-M-Wang kanel und mühslos. Kein Mittel der Welt kann das Keimen schneller und gründlicher vollbringen, als es im ut. Senfels im überal, wo schlechter Getreid vertreiben werden soll.



Was der deutsche Bauer in harter Arbeit schafft, kauft die Hausfrau in KAISER'S



Die Oberschlesischen Provinzial- Versicherungsanstalten im neuen Staat

Die liberal vorgenommene und vorzunehmende Gleichschaltung wirft die Frage auf, in welcher Weise die öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten hinsichtlich ihrer Betriebsform und Verwaltung zur Eingliederung in das Werk der Arbeit für den Aufbau des neuen Reiches geeignet sind. Zwei wichtige Grundgedanken sind es, die bei der Aufarbeitung des neuen Reiches die Richtung geben, nationales Wirtschaftswesen und innere vollkommene Verbundenheit, die in wahren Dienst am Volke, an der Allgemeinheit unter strenger Beobachtung des Grundgesetzes „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ ihren Ausdruck findet. In dieser Gedankenlinie bewegt sich aber seit jeher die Tätigkeit der öffentlichen Versicherungsanstalten. Ihre Gründer haben bewußt das Vordringende, Heimatliche, Nationale unterfunden, und diesen Charakter haben sich diese Anstalten auch stets zu bewahren gesucht.

Die territoriale Gliederung der Anstalten mit der Beschränkung ihrer Tätigkeit auf ein bestimmtes Gebiet hat ihnen eine enge Verbundenheit mit der in ihrem Tätigkeitsgebiet heimischen Bevölkerung geschaffen und ermöglicht ihnen die Einstellung ihrer Betriebsmittel auf die Bedürfnisse der Eingeflehten. Für die Versicherungsnehmer der Anstalten bedeutet die Gebietsabgrenzung ferner den Vorteil der praktischen, auf die Bedürfnisse der Landeseingeflehten zugeschnittenen Ausgestaltung der Versicherungsformen und Beitragssysteme, sowie vor allem die Erhaltung des Sparfaktors für die heimische Wirtschaft und seine Durchführung an die Wirtschaftskreise, aus denen die gesammelten Beiträge an die Anstalten geflossen sind. Der die nationale Erhebung mitbestimmende soziale Gedanke ist aber in den Anstalten vornehmlich verankert. Sie sind gemeinnützige Anstalten und dürfen keinem Erwerbszweck dienen. Die aus der christlichen Nächstenliebe entspringende Grundform gegenseitiger Unterstützung in Nöten ohne Eigennutz zum Wohl

der Allgemeinheit ist den öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten erhalten geblieben.

Die gemeinnützige, auf den Dienst am Volk gerichtete Tätigkeit der öffentlich-rechtlichen Lebensversicherungsanstalt findet ihren sichtbarsten Ausdruck schon in dem Vortritt, den der Gründer der ersten Anstalt, der jetzigen Lebensversicherungsanstalt der Rheinischen Landschaft und des Kommunalen Spar- und Giroverbandes für die Provinz, Generalbankdirektor Dr. Kopp, mit ihrer Gründung verfolgte. Ausgangspunkt für die Gründung war „die Schuldenlastung des landwirtschaftlich genutzten Bodens durch Lebensversicherung“. Dieser Zweck konnte aber nur erreicht werden durch eine öffentlich-rechtliche Versicherungsanstalt, die ihre aus der Versicherung zusammenfließenden Kapitalien in uneigennütziger Weise, unter ganz besonderer Berücksichtigung des kleinen Mannes in Stadt und Land, dem heimatlischen Bedarf dienlich macht. Dem Grundgedanken der Gemeinnützigkeit entspricht es, daß die Anstalten die Versicherung zu Selbstkosten gewähren, weshalb sie fast jeder der Träger des Versicherungsschlusses namentlich für die minderbemittelten Kreise unseres Volkes und somit Kampfer gegen ihre Not gewesen sind.

Für die heimischen Anstalten, die Oberschlesische Provinzial-Feuersozietät sowie die Oberschlesische Provinzial-Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungsanstalt sind deshalb ohne Frage alle Voraussetzungen für ihre unmittelbare Einordnung in die Front der nationalen Erhebung gegeben. Sie sind richtige Glieder der im Dienst des Volkes lebenden Wirtschaft. Als deutsche, mit der heimischen Bevölkerung eng verachsene, dem gemeinen Wohl dienende Anstalten werden sie sich ohne weiteres in den Dienst aller der Bestrebungen stellen, die die nationale und sittliche Wiederaufrichtung unseres Volkes fördern sollen. Die Reichsregierung kann der treuesten Gefolgschaft der Oberschlesischen Provinzial-Versicherungsanstalten und ihrer aufbauwilligen Mitarbeit zum Wohl des Ganzen gewiß sein.

Die Sender wachsen - aber sie wachsen ihm nicht über den Kopf



Mit einem Telefunken super • Xauen • ist superservornnen, stärkeren Sendern • er bleibt ihnen gewachsen.

Dieser Super, der nur die Hälfte kostet, trennt die Wellensuper scharf, bringt eine reiche Auswahl von Programmen und klingt... wie ein TELEFUNKEN. Hören Sie ihn einmal ganz zwanglos im Radiogeschäft. Er kostet nur RM 225,- einschließlich Röhren.

Winterhilfswert des deutschen Volkes

Ein Aufruf des Landesbauernführers Oberschlesien

Oberschlesischer Bauer!

Die volkreichen Nachbarn des Nordwestens haben den Männern der nationalsozialistischen Regierung auf allen Gebieten einen Trümmerhaufen als Erbe überlassen. Auch der deutsche Bauer ist in den vergangenen Jahren des maßlos liberalistischen Systems bis zum vollständigen Niedergang ausgezehrt und ausgeplündert worden. Er haben hat der Bauer jahrelang, jahten seine Pflichten gegenüber dem Volksganzen als Märtyrerdienst getreulich erfüllt.

Die nationalsozialistische Regierung ist vom Tage der Machtübernahme an mit allen Mitteln befaßt, die Folgen des Niederganges des deutschen Volkes zu beheben. Sie kann ihr Ziel nur dann erreichen, wenn ihre Befreiungen in allen Volksschichten weitgehend unterstützt und mit allen Kräften gefördert werden.

Vor allem hat der deutsche Bauer die Pflicht, die Maßnahmen unserer Regierung mit allen Kräften zu fördern, die Forderungen unseres Volkes und Bauernkanzlers Wohl füttern bis zur Selbstaufopferung zu erfüllen, des Mannes, der als Führer des Volkes das Ansehen des Völkchandes wieder hergestellt hat und die Lebensgrundlage des Bauernstandes durch weitgehende Maßnahmen täglich aufs Neue fichert.

In den letzten Wochen und Monaten hat die Reichsregierung insbesondere den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit mit gigantischen Mitteln geführt. Durch einen unfaßlichen Aufruf auf allen Gebieten ist es gelungen, etwa 2 1/2 Millionen Arbeitslose wieder in den Arbeitsprozeß einzuführen. Anwohner der Landwirtschaft des vergangenen Jahrzehnts herrscht jedoch trotzdem noch bei Millionen Volksgenossen große Not und Elend, deren Lage wenigstens in den schweren Wintermonaten unbedeutend gemindert werden muß.

Der Kanzler will, daß in nationalsozialistischen Staat kein Volksgenosse Hunger oder Frost und hat deshalb unter dem Motto: „Kampf gegen Hunger und Kälte“ zu einem großen Winterhilfswert des deutschen Volkes aufgerufen.

Die Forderung unseres Führers zu erfüllen, ist auch Aufgabe des Landvolkes. Es muß in diesem Kampfe in vorderster Front stehen und hat jetzt Gelegenheit, unseren großen Führer einen Teil seines Dankes abzulassen für all die Maßnahmen, die zur Sicherung der Lebensgrundlage der deutschen Bauern getroffen worden sind und die eine weitere Ausbreitung und Ausheilung des Völkchandes in Zukunft verhindern.

An alle oberösterreichischen Bauern, ohne Rücksicht auf die Betriebsgröße, ergeht deshalb die Aufforderung, das Winterhilfswert der Reichsregierung durch Lebensmittelspenden tatkräftig zu unterstützen.

Wir empfehlen unseren Berufsgenossen, sich an dem Winterhilfswert des deutschen Volkes mit 2 Pfund Roggen je Morgen landwirtschaftlich genutzter Fläche, mit 1 Pfund Roggen je Morgen forstwirtschaftlich genutzter Fläche zu beteiligen. Die Ablösung der Roggenspende durch Kartoffel- oder Holzpilze ist möglich. In diesem Falle gehen 2 Pfund Roggen = 10 Pfund Kartoffeln und 1 Zentner Holz = 2 im Brennholz.

Gemäß Anordnung des Reichsbauernführers haben sich an dem Winterhilfswert alle Bauern ohne Ausnahme zu beteiligen. Weiger, der sich ausschließen, sind dem Reichsbauernführer namentlich zu melden.

Wir haben an unsere oberösterreichischen Bauern noch mit umbillige Forderungen gestellt und erwarten deshalb, daß die nach den gegebenen Richtlinien anzubringenden Spenden in diesem Falle gern und freudig zur Verfügung gestellt werden und daß sich kein oberösterreichischer Bauer ablehnend verhält, wenn es sich darum handelt, Not und Elend bei Millionen Volksgenossen für die schweren Wintermonate zu lindern.

Oberschlesische Bauern! Zeigt auch bei dieser Gelegenheit die Disziplin, die ihr beim Aufbau des Landesbauernstandes bewiesen habt! Laßt keinen Kleinlichen Hader in den Dörfern aufkommen! Treteu ein für die enge große Volksgemeinschaft!

Die Kreis-, Bezirks- und Ortsbauernführer setzen sich sofort mit dem zuständigen Leiter des Winterhilfswertes in Verbindung und übernehmen die Durchführung der Sammlung umetab der Bauernschaft. Für die Durchführung der Sammlungen zum Winterhilfswert sind die Kreisbauernführer und die nachgeordneten Dienststellen in Verbindung mit dem Leiter der NS-Volkswohlfahrt verantwortlich.

Die gesammelten Getreidemengen und sofort an die landwirtschaftlichen Warenzentralen und deren Lagerhäuser in den angrenzenden Kreisen und an die Lagerhäuser des Landhandelsbundes abzuliefern. Diese haben die unentgeltliche Lagerung des gesammelten Getreides zu übernehmen. Die Kreisbauernführer geben bekannt, auf welchen Stellen die Ablieferung für ihr Preisgebiet zu erfolgen hat. Wo in angrenzenden Kreisen die gesammelten Getreidemengen nicht sofort abgeholt werden können, ist dafür Sorge zu tragen, daß eine Einmurrung in der Nähe des Lagerhofes erfolgt.

Und nun aus Wert, oberösterreichische Bauern! Wer selbst gibt, gibt doppelt!
Landesbauernführer Oberschlesien Landesobmann
Glatzer Kämpfer

Deutscher Bauer!

Dein Retter ruft Dich zum
**Kampf gegen Hunger
und Kälte!**

Am Erntedankfest ist eine Spende für
das Winterhilfswert des deutschen
Volkes richtig angebracht.

Sammler werden am 1. Oktober die Spendenliste vorlegen. Es kann auch Einzahlung auf das Girokonto Nr. 2210 der Kreisparasse in Grottkau bezw. auf das Postcheckkonto 14542 Breslau erfolgen.

Wochenprogramm der schlesischen Sender

Breslau Welle 325 Glatz Welle 253,4
vom 1. bis 7. Oktober 1933
Gleichbleibendes Wertagsprogramm. 6.00 Berlin: Funkymnastik; 7.00 Zeit, Wetter, Presse; 8.00 Wetter; 11.30 Zeit, Wetter, Nachrichten, Walfesttag; 14.00: Zeit, Wetter, Nachrichten, Börse; 14.45 Werbeblatt auf Schallplatten; 15.10 Landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Nachrichten.

Sonntag, den 1. Oktober
Reichsendung: Deutscher Erntedank
6.30 Baden, anschließend Morgenkonzert einer Wingerkapelle
6.45 Eröffnung des Erntedankfestes. Antrags: Reichsmüller Dr. Goebeis
8.10 Leitwort der Woche
8.20 Volkstümliches Konzert (Musikzug Marineklub 44/11)
9.40 Glöckchengläut
9.45 Evangelische Morgenfeier
10.45 Ankunft der Bauernführer auf dem Tempelhofer Feld in Berlin (Hörbericht)

- 11.00 Uebertragung aus der Reichsängler (Empfang der Bauernführer durch den Reichsängler)
- 13.00 Von der Funkstunde Berlin: Orchesterkonzert
- 13.45 Deutschlandsender: Erntedank. Ein fröhliches Spiel
- 14.30 Weiserfahrt nach Bodenwerber. Eine heitere Szene
- 14.45 Frankfurt a. M.: Winterlieder
- 15.05 Hamburg: Lons-Lieder
- 15.25 Hannover: Hörbericht zum Flugplatz (Ankunft des Führers, eventl. Schilderung vom Flugtag)
- 15.45 Deutschlandsender: Der Segen der Bauernschaft (Ein würdiges Erntedankfest von Hans Jürgen Nierentz)
- 16.20 Schlesiens Kirnen von Ernst Schönte
- 17.00 Hameln: Abfahrt des Führers (Hörbericht)
- 17.40 Rede des Reichsministers Darré
- 18.00 Rede des Führers
- 18.45 Alte deutsche Volksmusik auf Schallplatten
- 19.30 Der Zeitdienst berichtet. Das Fest des deutschen Ostens
- 20.00 Reichsendung aus Königsberg
- 21.00 Reichsendung aus München
- 22.00 Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen

Montag, den 2. Oktober

- 6.35 Bremen: Morgenkonzert des Kleinen Rundfunk-Orch.
- 8.00 Funkymnastik für Hausfrauen
- 10.10 Schulpfand: Gebetstunde anlässlich des 86. Geburtstages des Siegers von Tannenberg
- 11.50 Hannover: Schloßkonzert des Sinfonie-Orchesters stellungsober Musikler
- 13.00 Mittagskonzert auf Schallplatten
- 14.10 Brahms-Lieder (Gertrud Gottschalk)
- 14.40 Für Orchesterfreunde (Schallplattenkonzert)
- 15.15 Paul Magin-Lange: Neue Fliegerbilder
- 15.35 Nur für Breslau: Kranzfest nach der Wetterkarte
- 16.00 Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters
- 17.30 Zweiter landw. Preisbericht — anschließend: Von deutscher Kulturarbeit (Kurt Dietrich)
- 17.50 Der Zeitdienst berichtet
- 18.10 Violin-Konzert
- 18.30 Neues Leben — Neues Recht!
- 18.50 Schlaglichtmarktbericht
- 19.00 Stunde der Nation: Ewiges Deutschland (Hörbericht)
- 20.00 Abendberichte
- 20.10 Lulu von Strauß und Torney (Hörfolge)
- 21.00 Ostpreussische Volkslieder
- 22.00 Oesterreich
- 22.20 Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen
- 22.45 Adolf Diefel: Zehn Minuten Funktechnik
- 22.55 Heitere Musik der Funkkapelle

Dienstag, den 3. Oktober

- 6.35 Morgenkonzert des Schlf. Gau-Sinfonie-Orchesters
- 7.25 Zeit, Wetter, Tagesnachrichten, Programmänderungen
- 11.45 Die wichtigsten Bestimmungen der Ausführungsordnung zum bauerlichen Erntedankfest
- 12.00 Königsberg: Mittagskonzert
- 13.00 Wetter — anjchl. Meister des Gefanges (Schallplatten)
- 14.10 Kleine Klaviermusik
- 14.35 Stimmung und Tanz (Schallplatten)
- 15.15 Alfred Proll: Neue Abenteuerbücher
- 15.35 Kimberjung: Lustige Spiele zum Zeitvertreib
- 16.00 Unterhaltungskonzert der Schlesiens Philharmonie
- 17.30 Zweiter landw. Preisbericht — anjchl.: Ergebnisse eines deutschen Seemanns in Mexiko
- 18.00 Der Zeitdienst berichtet
- 18.28 Farrer G. Lohndes: Luthers Gewissenstempel
- 19.00 Berlin: Reichsendung: Stunde der Nation. Johannes Brahms (Berliner Funkorchester)
- 20.00 Abendberichte
- 20.10 Öffentliche Volkstanzstunde
- 21.10 Prof. F. M. Werners: Kultur des Herzens
- 21.30 Denkmäler deutscher Kunst
- 22.00 Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen
- 22.25 Politische Zeitungsschau (Hans Fröhliche)
- 22.45 Tanz- und Unterhaltungsmusik (Raffaele Vatelrand)

das Gerumzeihen von Wibern konnten die Endstücke der so wundervoll geschürzten Hösle noch vertiert werden. Meißer Weibchen lobte Frau Joha. Mit dem Abendessen, kein schöner Abend in dieser Zeit, wurde der feine und abwechslungsreiche Abend beschlossen.

Der Hauswirtschaftliche Brief gab am gestrigen Abend im Berggarten ein Spiel. Das Haus war gut besetzt und Spannung lag auf allen Gesichtern. Weiter konnte das Bühnenbild infolge technischer Schwierigkeiten nicht richtig gehalten werden. Dieser Mangel wurde jedoch durch das seltene Spiel der Darsteller wollauf ausgeglichen. Ihre Aufgabe war nicht leicht, da die einzelnen Rollen ein vollendetes Spiel erforderten. Besonders hervorzuheben ist die Gestalt des Großvaters, der sich in seine Rolle völlig eingelebt hatte. Dagegen spielten die Bauerntöchter ebenso wie die Magd teilweise übertrieben. Die übrigen Darsteller lösten ihre Aufgaben zur vollen Zufriedenheit der Zuschauer. Das Stück selbst hätte viele Änderungen verdient. Es wirkte zu langsam. Jedoch regte der Inhalt und der patriotische Stoff immer wieder an. Die Zufriedenheit des Publikums zeigte sich in reichlichem Beifall, und der Vortrag mußte zu wiederholten Malen gegeben werden. Die Frauen wurden durch stoffe Mühsal des allseitig gefälligen Quanzigen Dreißigers ausgeglichen. Ein deutlicher Tanz beschloß den Abend. Jeder, der die Vorstellung besucht hat, würde es begreifen, wenn Grottkau, wie früher schon des öfteren, wieder vom Meißer Stadttheater besetzt würde.

Heimatbeilage. Der heutige Nr. d. Bl. haben wir „Aus dem Grottkauer Lande“, Nr. 12, beigelegt, worauf wir hiermit hinweisen.

H. Koppik. In der Nacht vom 28. zum 29. September kam von Falkenberg her ein Fischhändler aus Strehlen und fuhr in der Nähe von Waldau mit seinem Wagen an ein auf der Straße liegendes Fahrrad. Er stieg vom Wagen, um das Fahrrad von der Straße zu schaffen. Da fand er ganz in der Nähe auch den Besitzer des Wagens; nur sich bald herausstellte, war es ein Verantwörter. Zu diesem Augenblicke kam von Koppik her ein Motorradfahrer und fuhr in den Hinterrücken des Fischhändlers. Dabei fuhr er verumwilt mit dem Kopf an ein Wagenrad und sank mit einer schweren Kopfverletzung vom Wagent. Der Fischhändler bemerkte, daß sofort der Arzt aus Koppik herbeigeeilt wurde, der dem Verletzten den ersten Verband anlegte. Inzwischen war auch das telephonisch herbeigeeilte Krankenhaus aus Grottkau eingetroffen, welches den Verunglückten ins Krankenhaus schickte. Das Unglück wäre jedoch vermieden worden, wenn das Motorrad besser beobachtet gewesen wäre, denn der Wagen stand rechts auf der Chauffee und war vorfahrtsmäßig beleuchtet.

Gares. Die hiesige Postagentur feiert am Sonntag, den 1. Oktober, auf ihr 60jähriges Bestehen zurück. Mit diesem ehrenwürdigen Alter ist sie im Oberkreß Grottkau die älteste Agentur. Im nächsten Jahre kann das gleiche Jubiläum die Agentur in Groß-Carlshagen feiern.

Der Kreisbauernführer an die Landwirtschaft

Aus grundsätzlicher Erwägung heraus bin ich zu der Überzeugung gekommen, daß das Winterhilfsloos der Landwirtschaft darin bestehen soll, daß eine 2000 Markige Abgabe in Form von Getreide gegeben wird. Bei jedem Haufen, daß pro Morgen der dem Bauerntand angehörenden Fläche 1 1/2 Pfund Roggen abzugeben sind. Damit wäre das Winterhilfsloos der Landwirtschaft erfüllt. Von den dem Bauerntand bisher nicht angeschlossenen Betrieben erwarte ich das gleiche Opfer. Gleichzeitig fordere ich die uns noch fernstehenden Bauern auf, den umgehenden Anschluß an die Kreisbauernschaft zu vollziehen und stelle als letzten Termin den 1. November d. Js. Die Namen der bis zu diesem Termin nicht angeschlossenen Mitglieder werde ich der Öffentlichkeit bekannt geben und als Sanktion an unsern Verfassenden Brandmarken.

g. J. S. J. H. e. r, Kreisbauernführer.

Wenn man sich überlegt, daß, wie wir auf Anfrage bei der Kreisbauernschaft erfahren, ungefähr 2200 Ferkel zusammenkommen werden, und wenn man sich weiter überlegt, daß überall in dieser Weise das Winterhilfsloos der Landwirtschaft unterstützt wird, so muß man dem Bauerntand den christlichen Willen zuerkennen, dem bedröhten Volksgenossen zu helfen. Diese Hilfe ist für den Bauerntand ein Opfer, das ihm nicht leicht fallen dürfte. Aber nur so und deshalb, weil er weiß, daß es andern nicht geht, gibt er es gern trotz der beträchtlichen ungünstigen Ernte.

Aus der Provinz

Klein-Sarnc. Ein schöner Nachmittag war am verfloffenen Sonntag den 50 Mädchen des Arbeitslagers Klein-Sarnc bezeugt. Sie erwarteten den Besuch der Grottkauer landwirtschaftlichen Haushaltungsschule, und hatten dabei Gelegenheit, Einblick in die Räume, das Leben und den Geist dieser vorzüglichen Anstalt zu gewinnen. Hier werden Mädchen aus ländlichen Kreisen herangebildet zu tüchtigen Hausfrauen, wie wir sie für die heutige Zeit unbedingt brauchen. In großer Gemeinschaft mit Vorfahrern und Lehrerinnen wachen sie diesen Ziele entgegen. Das junge Haus, die sauberen Ställe, der Muttergehilfenghof, der wohlgepflegte Garten und ihr tägliches Arbeitsfeld. Aber nicht mit praktischer Unterweisung erfahren die jungen Mädchen, auch theoretisch werden sie geschult. Der einjährige Besuch der staatlich anerkannten landwirtschaftlichen Haushaltungsschule wird als Frauenlehrejahr bei der Vorbereitung auf den Beruf als Lehrerin der landwirtschaftlichen Haushaltungsschule und als hauswirtschaftliche Vorbildung für den Besuch eines Kindererziehungs- oder Fortbildungsinstituts angesehen.

net und bereit von dem Besuch der ländlichen Fortbildungsschule sowie von hauswirtschaftlichen Unterricht der gemischten Berufsschule. Da der Anfall eine anerkannte Geschäftigkeit bezieht, wird der Besuch des Lehrganges außerdem mit einem Jahr auf die Ausbildung als Geschäftsgeschäftin angerechnet. Der Anfall verdient mehr Beachtung und eine größere Schüleranzahl, zumal sie die einzige staatlich anerkannte Lehranstalt dieser Art der Landwirtschaftskammer Oberschlesien ist.

Apothekendienst

Die Marien-Apotheke hat Sonntags- und Nachtdienst ab Sonntag, den 1. Oktober.

Bereins-Kalender

REBO. Heute abend 7 Uhr Sprechabend im Jugendheim.

Kath. Gesellenverein. Die für Montag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr, angelegte wichtige Versammlung haben wir wegen der im gleichen Abend stattfindenden Versammlung der REBO im „Berggarten“ auf Mittwoch, den 4. Oktober, verlegt. Ersuchen a. l. l. REBO-Mitglieder ist unbedingt Pflicht.

Gottesdienstordnung

in der katholischen Pfarrkirche zu Grottkau.

Woche vom 1. bis 7. Oktober 1933.

17. Sonntag nach Pfingsten. St. Michaelsfest und Erntedankfest. (Kollekte für den Caritasverband). Früh 1/2 7 und 8 Uhr hl. Messen, 9 1/4 Uhr Festpredigt, darauf Feiert. Hochamt, darauf Te-Deum und hl. Segen. Nachmittags 1 Uhr Rosenkranzanacht, darauf Monatsungang in der Kirche und hl. Segen. — Montag früh 6 1/4 und 7 1/4 Uhr hl. Messen. 9 Uhr Festpredigt anlässlich der Bezeugtagung des Oberkreß. Cäcilienvereins. Darauf feierl. Abendmahl. — Dienstag früh 6 1/4 Uhr hl. Messe, 7 1/4 fällt aus. — Mittwoch und Donnerstag früh 6 1/4 und 7 1/4 Uhr hl. Messen. — Freitag früh 6 1/4 Uhr hl. Messe, 7 1/4 fällt aus. — Sonnabend früh 6 1/4 und 7 1/4 Uhr hl. Messen.

Friedrichs Kirche Tharna u. Dienstag und Freitag früh 6 1/4 Uhr hl. Messen.

Evang. Kirchengemeinde Grottkau.

Wöchentliche Nachrichten.

16. Sonntag n. Trün., den 1. Oktober: Erntedankfest: 9 1/2 Uhr: Festgottesdienst. 10 1/4 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl. 14 1/2 Uhr: Gottesdienst in Rößschmalz. — Donnerstag, den 5. Oktober. 20 Uhr: Monatsversammlung des Männer- und Junglingsvereins (im „Ramm“). 20 Uhr: Jungfrauenverein. — Freitag, den 6. Oktober. 20 Uhr: Jungmännerverein.

Am Sonntag, den 15. Oktober

findet eine

Sonderfahrt für Wallfahrer nach Trebnitz
mit meinem 32-sitzigen Magirus-Autobus zum Fest der hl. Hedwig statt.
Abfahrt früh 3.30 Uhr.
Fahrpreis pro Person 3.50 RM.
Anmeldungen baldmöglichst erbeten.

Auskunft und Plätzeverkauf bei Herrn **Amstl** und **Paul Krämer**

Autoverkehr

Grottkau Fernruf 71.

Zur Herbstsaat

empfehle ich die

Pemag-Drillmaschine
Verbüßend einfach und stabil in Konstruktion, spielend leichter Gang, erstaunlich billig im Preise.

Hermann Dierschte
Landmaschinen Breslauer Vorstadt.

Beerdigungs-Institut

Größte Auswahl fertiger Säрге in Kiefer, Eiche u. Metall.

Aufbahrung Trauerdekoration

Alfred Bartke, Tischlermeister.

Schubert's Nachfolger.

Grottkau, Breslauerstrasse Nr. 30.

Suche Hausgrundstück
(miter Bauplatz) zu kaufen.
Nähe Stadt oder Dorf mit Bahn.
Offerten u. E. M. 50 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ab 1. Dezember zu vermieten

1. Etage gelegene vornehme

4-Zimmer-Wohnung

mit Badzimmer, Mädchenzimmer und allem Komfort. Auch Garten gehört zur Wohnung.

Promenade 67 a. Moritz.

Zur radikalen Vertilgung

von Feldmäusen stets frisch

Phosphorbrot

Strychninweizen

Mäuse typhusbazillen

Kaltentoxin

Zellpräparate

Gaspatronen

Stadt-Apotheke Grottkau.

Marien-Apotheke Grottkau.

Die stets bewährte

Reger-Seife

für... 35

Ein Inserat

die beste Tat



Zeig' mal die Zunge

Beleg! Sie fängt an. Geben Sie der Milch sofort einige

Kaiser's Brust-Caramellen

bei. Sie lösen den Schleim und erweichen Husten, Heiserkeit u. Katarrh in den Angängen. Sofort helfen. heißt sofort kaufen!

Kaiser's (AAA) Brust-Caramellen

mit 10 bis 30 Tannen

Jetzt Bentel 35 Pfg., Dose 40 und 75 Pfg.

Zu haben bei:

Priv. Apotheke F. Neumann,

Mediz.-Drogerie C. Haase,

Drogerie Wilhelm Hantke,

Joh. Galle, und wo Plakate sichtbar!

Nervöser Magen

Appetitmangel, Sodbrennen, Magenkrämpfe, Verdauungsstörungen, Blähungen u. vorübergehender Magen werden durch

Reichs Magentropfen wieder in Ordnung gebracht! Fl. von — 85 an. Bestimmt zu haben bei

Mediz.-Drogerien Haase, Grottkau und Brieg.

Finden Sie, dass Frau Müller sich richtig verhält?

Tag für Tag nimmst sie zum Aufwaschen das, womit schon Großmutter sich behilft. Tag für Tag quält sie sich ab, fettiges Geschir wieder blank zu kriegen. Wie gut könnte sie es haben, wüßte sie von **Müllers** Zauberkraft! Sie wäre um Stunden früher fertig! Denn **Müllers** säubert unerhört schnell, ist immer auf dem Posten und — was die Hauptsache ist — billiger!

zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen, für Geschir und alles Hausgerät

Herzestellt in den Persikwerken!

3182/33

Ein Inserat

die beste Tat

Statt Karten!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden aus Anlaß des Heimganges meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Groß- und Schwiegervaters, sagen wir Allen, insbesondere dem Kriegerverein, auf diesem Wege den innigsten Dank.

Grottkau, den 28. September 1933.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Emilie Finger.

Zwei

Zimmer und Küche

sind zu vermieten.
Münsterberger Str. 177.

Bein-Stranke

Operationlose Behandlung von Krampfadern, Wunden, Entzündung, Flechten, Geschwülst, auch chron. Hautflechten, Warzen, Naturgemäße Behandlung bei allen Hautkrankheiten, Entzündung, Anlegeschwülst, Schindler 25 jähr. Praxis.

H. Roth, Brieg, Dreierstraße 22. Sprechstunden: jeden Sonntag von 9-3 Uhr.

Gelbfeisige Speise-Kartoffeln

abzugeben auch gementweise
Giecholt, Halbendorf
früheres Domtinum. I

Vernichtet

werden Küchenbäcker, wie Kuchen, Schwaben, Nüsse sowie Hundstöße u. a. samt Brot mit Weizen, Roggen, Weizen 80 Pfa.

Zu haben in:
Drogerie W. Hantke, Mediz.-Drog. Haase, Grottkau und Brieg.

Radio-Interessenten Achtung!

Billig aber hochwertig ist der **Volksempfänger!**



Type VE 301 W inkl. Röhren 76 Mk.
Type VE 301 B inkl. Röhren 65 Mk.

Dieselbe ist zu hören und zu sehen sowie sämtliche neue Modelle der diesjährigen Zinkausstellung bei

Franz Gabisch

Motor-, Fahrrad- u. Nähmaschinenhandlung
Abteilung Radiogeräte.
Sämtliche Reparaturen werden in eigener Werkstatt ausgeführt. Röhrenprüffeld — Ladestation.

Geschäfts-Verlegung!

Meiner geehrten Kundschaft zur gefälligen Kenntnis, daß ich ab 1. Oktober mein Geschäft von Neißer Straße Nr. 124 (Hotel „Arone“) nach Nr. 127 (früher Konsum)

gegenüber Grossers Konditorei verlegt habe. Das mir bisher in so reichem Maße bewiesene Vertrauen bitte ich mir auch weiterhin schenken zu wollen. Streng reeller und billiger Bedienung, wie bekannt, dürfen Sie auch fernerhin versichert sein. Gleichzeitig bringe ich in empfehlende Erinnerung mein großes Lager in Uhren aller Art, Schmuckstücken, goldenen Trareringen, Brillen. Reparaturen werden sachgemäß u. preiswert ausgeführt.
Otto Rodewald, Uhrmacher und Optiker.

Öffentliche Versammlung

Am Montag, den 2. Oktober 1933, abends 8 Uhr findet im Biergarten eine öffentliche Versammlung statt, wozu die gesamte Bevölkerung von Grottkau und Umgegend eingeladen ist.
Spricht: Der Stadtrat des Reichlichen Heimatsamtes Pg. Ing. Rauter über das Thema:
„Im Kampf um Österreichs Freiheit“
Ich bitte Alle, sich diesen interessanten Vortrag anzuhören. Pg. Rauter schreibt u. a., daß er von einer Dienstreise aus Italien zurückgekehrt ist. Vorzugsförmig können hier auch etwas von Italien hören.
Eintritt 30 Pfg.
Erwerbslose und Arbeitsdienst 10 Pfg.
Ortsgruppe Grottkau der NSDAP.

Zum Erntedankfest am 1. Oktober 1933 dem Tag des Banern finden **Rundfunk-Übertragungen** den ganzen Tag statt.
Wird dahin schaffen sich Jeder noch ein Rundfunkgerät an!
Der neue Volksempfänger komplett mit Lautsprecher als Volksempfänger nur 76,00
Als Batteriegerät mit Lautsprecher nur Mk. 65,00
Beide sind in der Leistung sehr gut.
Vorführung täglich von 8—19 Uhr in unseren Geschäftsräumen.
Auch die übrigen feinsten Neuschöpfungen können Sie dabei ausprobieren. **D h n e K a u f w a n g.**

Glatzer Elektrizitäts-Gesellschaft Grottkau
Münsterbergerstraße 56 — gegenüber der Post.
Radio-Spezialgeschäft mit eigener Reparaturwerkstatt.

Gemäß Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten in Oppeln vom 28. d. Mts. sind auf den 1. Oktober d. Js. fallende geschäftsfreie Sonntage aufzuheben oder zu verlegen, da die auf Veranlassung der Reichsregierung auf den genannten Sonntag angelegten Erntedankfesten nicht geföhrt oder beeinträchtigt werden sollen.

Der für Grottkau auf den 1. Oktober cr. festgesetzte geschäftsfreie Sonntag fällt also fort.
Grottkau, den 30. September 1933.
Der Bürgermeister als Ortspolitikbehörde.
Hans Neugebauer.

Zür die vielen Gratulationationen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir auf diesem Wege herzlich.
Max Ueberreiter u. Frau
Elfriede, geb. Bartsch.
Grottkau, im September 1933.

- ### Sitzung der Stadtverordneten
- Dienstag, den 3. Oktober 1933, nachmittags 6 Uhr.
- Tagesordnung:
1. Wahl des ehrenamtlichen Bürgermeisters.
 2. Ber. den Erlaß eines 2. Nachtrages zur Satzung der Stadtparlasse zu Grottkau vom 12. September 1932.
 3. Prüfung, Feststellung und Entlastung der Jahresrechnung der Stadtparlasse pro 1932.
 4. Prüfung, Feststellung und Entlastung der Jahresrechnung der Stadtparlasse pro 1931/32.
 5. Prüfung, Feststellung und Entlastung der Jahresrechnung der Stadtparlasse für das Geschäftsjahr 1930.
 6. Ber. die Verabreichung des Gaspreises.
 7. Ber. den Erlaß einer Betriebsordnung für den städtischen Schlachthof Grottkau.
 8. Ber. die Aufnahme eines Darlehens von 60 000 Mk. für die Ausführung von Arbeiten im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes.
 9. Ber. die Aufnahme eines Darlehens von 13 400 Mk. bezw. 5000 Mk. für die Neupflasterung der Reinerer und Köhligstraße.
 10. Wenahme von Ersatzwahlen in 2 Kommissionen anstelle des ausgeschiedenen Landwirtschaftslehrers Dr. Hajstle.
 11. Gesuche, Reminisnahmen pp.
Grottkau, den 29. September 1933.
Carl Seibel, Stadtverordnetenvertreter.

TON-LICHTSPIELE

Sonntag, 1. Oktober 1/3 Uhr nachm.
Ludwig Ganghofer
Der Geigenmacher von Mittenwald
(oder „die blonde Christ“) (großes tän. Reprogramm und Wache).
2. Platz 50, 1. 80, Sperrplatz 90 Pfg.
Mittwoch, den 4. Oktober
Großes **Schwein-Schlachten**
Früh von 10 Uhr ab Weißfleisch und Weißwurst. Abends gebratene Wurst wozu freundlichst einladen
R. Franzke und Frau.

Von der Reise zurück
Dr. med. Kroemsdorff
Facharzt für innere und Nervenkrankheiten
Reiße, Kochstraße 19.

Hotel „Schwarzer Bär“
Sonabend, den 30. September
Enten-Abendbrot
Es ladet freundlichst ein
Frau Wiedemann.

Inferieren bringt Gewinn
Aus **deutscher Bauern Ernten**
Empfehle für Eintopfgerichte:
Erbsen Bohnen Linsen
Graupen Mehl
Wadobst Gemüsekonserven
in guten Qualitäten zu billigsten Preisen.
Carl Laqua
Nachfl.
Kolonialwaren Feinkost
Grottkau, Neißer Straße. Telefon Nr. 4.

Aderland
f. Schrebergärten
sodort zu verpachten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Augen
besonders Schminke und sicher **Lebewohl** die Pfasterblinde
Medizin-Drogerien Haase, Grottkau und Brieg.
Saug-Ferkel
hat abzugeben
Elster, Kopplig